

wehr.
ung im Mon-
m Bahnhof
Werkzeug,
er mitnehmen.
fen
en Altheng-
hat sich eine
ündin,
g e" gehend.
en an
rett Nagold
ird gewarnt.
ahreszeit
us Feld
köre
elkümme,
stipflaster,
amotte,
schengen-
ognac
açon.
Bohnung
eten
Bilh. Haydt.
gel, Schweine,
billig. Lüste
nerbach, Hess.
de
nd Wetter
Dienst
Brust-
nellen
annen!
gebrauchen
ste gegen
zen
hleimung,
nden Hals,
e als Bor-
schüttungen
men jedem
Zeugnisse
n und Pri-
en sicheren
anregen-
ende
s.
ose 50 Pfg.
Pfg., kein
Apotheken
Reichmann,
Hermann
Chr. Straite
is Scharpf
arl Mehl-
potheke in
l. Gulbe in
el Dongus
H. Schmet
Heinr. Stog
H. Köp-
S. Sattler
H. Wieden-
ein, Adoff
n. S. Nisch
tett.



Nr. 261.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Galw.

90. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamts-
bezirk Galw für die einpaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg.,
Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 8. November 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich. Post-
bezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbereich Mt. 1.30, im Fernverkehr
Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Kraljevo genommen. — Ein neues griechisches Kabinett.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Zur militärischen und politischen Lage.

Die militärische Lage auf dem Balkan tritt nun in ihre spannendste Phase ein, sodaß trotz der heftigsten Versuche der Russen auf ihrem rechten und linken Flügel Vorteile gegen unsere vorerst in aktiver Defensivlage befindlichen Truppen zu erzielen, unser ganzes Interesse augenblicklich auf diesen neuesten Kriegsschauplatz konzentriert bleibt. Die Bulgaren haben Nisch erobert, und haben damit den letzten serbischen Widerstand an der südlichen Morava gebrochen. Es muß ein heißer Kampf gewesen sein, den die tapferen Bulgaren gegen einen erbitterten Gegner führen mußten. Der aber schon im ersten Balkankrieg glänzend hervorgetretene unwiderstehliche Clan des bulgarischen Heeres hat nun nach der Reorganisation sich wieder aufs Neue geltend gemacht. Der bulgarische Offizier und Soldat hat sich den Truppen der Großmächte als durchaus ebenbürtig erwiesen, das haben die Kämpfe bei Strumiza mit den Franzosen und Engländern gezeigt und auch die Feinde selbst mußten dem Feind die Ehre zuerkennen, daß er ein beachtenswerter Gegner sei. Gleichzeitig mit der Eroberung von Nisch ist aber auch noch ein zweiter vernichtender Schlag gegen das serbische Hauptheer geführt worden und zwar durch die **Einnahme von Kraljevo**. Welche Bedeutung Kraljevo für die Serben hatte, das ist schon aus dem deutschen Bericht ersichtlich, der von einer Beute von 130 Geschützen spricht. Für ein kleines Heer wie das serbische ist das ein schwerwiegender Verlust. Es scheint demnach daß nicht Kragevac der Stapelplatz des Materials für das serbische Heer war, sondern Kraljevo. Bei einer solchen Artilleriebeute ist auch noch der Gewinn großer Mengen sonstigen Kriegsmaterials zu erwarten. Der deutsche amtliche Bericht stellt nun weiterhin fest, daß unsere Truppen dicht vor Kragevac stehen, das nahe an dem Zusammenfluß der westlichen und südlichen Morava liegt. Der Ort ist heute wohl schon genommen, sodaß nun die strategisch überaus wertvolle Linie der westlichen Morava vollständig in unseren Händen ist. Der rechte Flügel unserer Nordarmee steht schon südlich Arilje, und giebt sich sicherlich die größte Mühe, den Rückzug des serbischen Heeres, das sich südlich der westlichen Morava zum größten Teil befindet, abzuschneiden. Von Nisch her drängen auch die Bulgaren gegen diese serbische Hauptstellung vor. Es wird also der größten Gewandtheit der serbischen Heerführer bedürfen, um das Heer aus dieser täglich zunehmenden Umklammerung so herauszuführen, daß es nicht katastrophale Verluste erleidet. Ob Führer und Heer noch diese Elastizität besitzen, wird sich schon in nächster Zeit zeigen müssen. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß wir es jetzt mit einem Kleingebirgskrieg zu tun haben, mit dessen Technik der Gegner aufs Beste vertraut ist. Jeder Fuß breit Boden muß dem vorzüglich durch natürliche Verteidigungsmittel geschützten Feinde entrissen werden. Andererseits wird aber natürlich auch der Rückzug der Serben wesentlich behindert sein, und namentlich dürfte ihnen der Abtransport ihres schweren Artilleriematerials wohl kaum gelingen. Auf der mazedonischen Kampffront entwickeln sich die Dinge ebenfalls zu Gunsten der Bulgaren. Es wird berichtet, ihre Truppen stehen schon vor Monastir; eine Besetzung dieser dritten serbischen Hauptstadt wird dann der beste Beweis für die Lügenhaftigkeit der Entente-Prese sein, wonach die Serben Ueslib und Welos wieder zurück erobert hätten. Der kühne bulgarische Vormarsch in Mazedonien zeigt aber auch, daß die Bulgaren keinerlei Befürchtung hegen wegen eines etwaigen Fortschreitens der französisch-englischen Expedition, deren

Truppen nun von Gemgheli bis Strumiza stehen, und die etwa die mazedonische Armee im Rücken bedrohen könnten, wenn sie stark genug wären. Das scheint aber nicht der Fall zu sein. Wenigstens hat man bis jetzt keine Anhaltspunkte dafür, daß der Druck der Entente-Truppen irgend wie sich in Bezug auf die Operationen der Bulgaren bemerkbar gemacht hätten. Seit einiger Zeit ist nun auch gegen Montenegro der Kampf wieder aufgenommen worden, und zwar von Dalmatien aus. Die Oesterreicher haben bei Trebinje die montenegrinische Hauptfront durchbrochen, und würden also, in das Land der Schwarzen Berge eingedrungen sein. Würde nun damit auch die letzte Rückendeckung des serbischen Heeres gefährdet, so wären die Serben dem völligen Untergang ausgeliefert, wenn nicht die — Entente noch einspringt. Bis jetzt haben nur die Staatsmänner des Vierverbandes gesprochen; wenn die Herren aber noch lange weiter zu sprechen belieben, dann wird wohl die Zeit da sein, wo Peter und Nikita ähnlich wie ihr Kollege Albert als Zaunkönige in die Welt wandern und das Lied der Entente in allen Tonarten singen können, das Lied von „Liebe und Treue“. Wieder also sollen zwei kleine Staaten dem Egoismus der Entente geopfert werden, man hat kein Gefühl übrig für den Todeskampf dieser verführten Völker, ja die Herren in London und Petersburg haben sogar die Stirn, den am Boden liegenden Serben zu drohen, daß man ihnen die Günst entziehen werde, wenn sie sich nicht vollends ganz totschlagen lassen. So sieht die Freiheit und Unabhängigkeit, das Humanitätsprinzip aus, die der Vierverband den kleinen Staaten schenken will. Und da glaubt man immer noch, daß auch andere Staaten, die nun Gelegenheit hatten, zu beobachten, wie mit einem Ignominium sondergleichen die kleinen Staatswesen auf die Schlachtbank geführt werden, sich heute noch für dieses Experiment hergeben werden. Nur ein Benizelos, der sich in seine Idee von der Unbesiegbarkeit des Vierverbandes verannt hat, nur ein Jonesku und Genossen, die sich von den Schmiergeldern der Entente-Diplomaten mästen, würden heute noch die verbrecherische Politik in Athen und Bukarest aufbringen, die verlorene Sache des Vierverbandes zu der ihrigen zu machen. Je näher aber der Zeitpunkt des serbischen Untergangs rückt, je mehr die etwa in zwölfter Stunde noch ankündende Hilfe aussichtslos erscheint, umso mehr werden auch diesen Leuten die Augen aufgehen vor dem Abgrund, an den sie ihr Land geführt haben. Wenn jetzt auch noch italienische Truppen erscheinen sollten, wenn auch das englisch-französische Heer verstärkt wird, und gar, wie man vermutet unter Kitcheners Oberbefehl — geratet, wenn auch Hilfeleistung von russischer Seite versucht werden sollte, der serbische Körper hat bereits soviel Blut verloren, daß an eine Rettung seines Lebens nicht mehr zu denken ist.

O. S.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

(WB.) Großes Hauptquartier, 6. Nov. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Im Handgranatentkampf wurden die in den Ostteil unseres neuen Grabens nördlich von Maffiges eingedrungenen Franzosen wieder daraus vertrieben. Sonst verlief der Tag unter teilweise lebhaften Artilleriekämpfen ohne Ereignisse von Bedeutung.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Russen wiederholten ihre Durchbruchversuche bei Dünaburg mit dem gleichen Mißerfolg wie an den vorhergehenden Tagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger: Nordöstlich von Budta wurden weitere russische Stellungen genommen. Bei Siemitowce ist Ruhe eingetreten. Der Gegner ist in seine alten Stellungen auf das Ostufer der Strypa zurückgeworfen.

In den nunmehr abgeschlossenen Kämpfen verloren die Russen an Gefangenen 50 Offiziere und etwa 6000 Mann.

Balkankriegsschauplatz: Im Tale der westlichen Morava wird südöstlich von Cacal gekämpft. Kraljevo ist genommen. Destlich davon wird der Feind verfolgt, Stubal ist erreicht, der Zubanjevata-Abchnitt ist überschritten, im Moravatale und bis über Obrez-Sitirica nachgedrängt. Durch Handreich setzten sich unsere Truppen nachts in den Besitz von Narvarin. Ueber 3000 Serben wurden gefangen genommen. Bei Krivovir ist die Gefechtsführung zwischen den deutschen und bulgarischen Hauptkräften gewonnen. Die Armee des Generals Bojadjef hat bei Lutovo und bei Solo-Banja den Gegner geworfen, über 500 Gefangene gemacht und 6 Geschütze erbeutet. Nach dreitägigem Kampf ist gegen zähen Widerstand der Serben die befestigte Hauptstadt Nisch gestern nachmittag erobert. Bei den Kämpfen im Vorgelände sind 350 Gefangene und 2 Geschütze in bulgarische Hand gefallen.

(WB.) Großes Hauptquartier, 7. Nov. Westlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Südwestlich und südlich von Riga wurden mehrfache russische Teilangriffe abgeschlagen. Vor Dünaburg scheiterten feindliche Angriffe bei Illuz und zwischen Swentent- und Ilsen-See. In der Nacht vom 5. zum 6. November waren die Russen nordwestlich des Swentent-Sees durch nächtlichen Ueberfall in unsere Stellung eingedrungen; sie sind gestern wieder hinausgeworfen worden.

Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger: Nordwestlich von Czartornsk wurden bei einem abgeschlagenen feindlichen Angriff 80 Gefangene gemacht und ein Maschinengewehr erbeutet.

Balkankriegsschauplatz: Oesterreichisch-ungarische Truppen haben den Feind von der Gracina-Söhe (12 Kilometer nordwestlich von Zwanjita) zurückgedrängt und sind im Tale der westlichen Morava über Slatina hinaus vorgeedrungen. Weiderseits von Kraljevo ist der Flußübergang erzwungen. In Kraljevo, das nach heftigem Straßentampfe von brandenburgischen Truppen genommen wurde, sind 130 Geschütze erbeutet. Destlich davon gingen österreichisch-ungarische Truppen vor und machten 481 Gefangene. Unsere Truppen stehen dicht vor Kragevac. Die Armee des Generals von Gallwitz nahm über 3000 Serben gefangen, erbeutete ein neues englisches Feldgeschütz, viele beladene Munitionswagen, zwei Verpflegungszüge und zahlreiches Kriegsmaterial. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WB.) Wien, 7. Nov. Amtliche Mitteilung vom 7. Nov. mittags. Russischer Kriegsschauplatz. Südöstlich von Wisniowczyn an der Strypa und nordwestlich von Dubno schlugen unsere Truppen starke feindliche Angriffe ab. Bei Wisniowczyn war es der siebente Angriffsversuch, den die Russen in den letzten vier Tagen gegen dieses Frontstück gerichtet haben. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Amtliche Bekanntmachungen.
Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs.
Mit Bezug auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 3. ds. Mts., „Calwer Tagblatt“ Nr. 258, wird die Bezirksbevölkerung auf die in der Beilage zum heutigen „Calwer Tagblatt“ abgedruckte Verfügung des R. Ministeriums des Innern zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs vom 1. November 1915 hingewiesen.
Calw, den 8. November 1915.
A. Oberamt: Binder.

Ablauf
der Meldefrist für Kupfer, Messing und Reinnickel.
Nachdem die freiwillige Metallabnahme durch die Amtskörperschaft (Metallamt) abgeschlossen ist, ist die Bevölkerung nunmehr verpflichtet, die noch in ihrem Besitz befindlichen beschlagnahmten Gebrauchsgegenstände mittelst der auf den Rathhäusern erhältlichen Meldebescheine spätestens bis zum

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Montenegriner versuchten, die ihnen in den letzten Tagen entzogenen Stellungen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe scheiterten. Die im Moravica-Tale vordringende österreichisch-ungarische Kolonne befindet sich im Angriff gegen die Höhen nördlich von Zwanjica. Südöstlich von Cacat warfen wir den Feind über den Glogovadi Brh zurück. Bei der Einnahme von Kraljevo durch die Deutschen wurden 130 Geschütze eingebracht. Die südöstlich der Gruza-Mündung kämpfenden R. und A. Truppen haben gestern 500 Serben gefangen genommen. Die Armee des Generals v. Gallwitz erreichte unter Kämpfen nördlich von Krusevac das Tal der westl. Morava.

Die Bulgaren vor Monastir.
Wien, 7. Nov. Aus Saloniki wird berichtet: Meldungen amtlicher Art bestätigen die bei Prelep erlittene schwere Niederlage der Serben, die in vollem Rückzug sich befinden. Sie befinden sich in einer verzweifelten Lage, denn nun sind die letzten Verbindungen mit den verbündeten Engländern und Franzosen verloren. Gleichzeitig trifft die Meldung ein, daß die Bulgaren vor Monastir stehen.

Die russischen Verluste an der Strypa.
Berlin, 8. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Nach mehreren schweren Niederlagen bei Siemiowice und Bieliawa, die sie außer Tausenden von Toten 6000 Mann und 30 Offiziere an Gefangenen kosteten, räumten die Russen alle ihre Stellungen längs der Strypa. Ebenso zogen sie sich auf die stark ausgebauten Brückenkopfstellungen von Czartorysk und Rajalowka zurück.

Das Ergebnis der Isonzostürme.
Basel, 7. Nov. Die schweizerischen Blätter melden über die Isonzostürme, in dem vernichtenden österreichischen Feuer sei von den frisch eingesetzten acht italienischen Regimentern nicht viel zurückgelehrt.

Die Balkanlage.
Zur Kabinettskrisis in Griechenland.

(W.B.) Paris, 7. Nov. Nach Blättermeldungen aus Athen hat König Konstantin die Demission des Kabinetts Zaimis endgültig angenommen.

(W.B.) Mailand, 7. Nov. Der Athener Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ meldet, die griechische Ministerkrise sei zwar noch nicht gelöst, hätte aber für die internationale Politik bereits jede Bedeutung verloren und nur dazu beigetragen, die letzten Illusionen derjenigen, die noch darauf hofften, daß das griech. Volk seine Neutralität aufgeben wolle, zu zerstören. Venizelos hat seit langem nur noch eine parlamentarische Mehrheit gehabt. Wenn morgen die Kammer aufgelöst sei, werde Venizelos keinerlei Einfluß mehr haben. Es scheint nunmehr sicher, daß Neuwahlen für Ende Dezember angeordnet werden würden. Patris, das Organ Venizelos, habe eine kurze Erklärung veröffentlicht, wonach die venizelistische Partei mit Rücksicht auf den ungestörten Fortgang der Mobilisation Griechenlands gegen die bulgarische Gefahr beschlossen habe, am Wahlkampf überhaupt nicht teilzunehmen. Die Gegner Venizelos betrachten jene Erklärung als eine Ausflucht der venizelistischen Partei, um ihr sichere Niederlage bei den Wahlen zu verschleiern.

(W.B.) Athen, 7. Nov. Agence Havas meldet: Das neue Kabinett wurde unter dem Vorsitz von dem Vorsitz von Stuludis gebildet, der das Ministerium des Innern übernimmt. Die übrigen Mitglieder des Kabinetts Zaimis werden beibehalten. Das Kabinett wird morgen den Eid leisten.

15. November d. Js.
durch Abgabe dieser ausgefüllten Scheine bei der Ortsbehörde anzumelden.

Die Herren
Ortsvorsteher,
welche Vorstehendes in ihrer Gemeinde ortsüblich bekannt machen wollen, werden beauftragt, die eingekommenen Meldungen in das vom Metallamt hinausgegebene Verzeichnis einzutragen und dieses Verzeichnis samt den Meldungen bis zum 20. November d. Js. an das Metallamt anzuschicken.
Calw, den 5. November 1915.
A. Oberamt: Binder.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden an die alsbaldige Vorlage der in den letzten 3 Monaten aufgerechneten Quittungskarten erinnert.
Calw, den 5. November 1915.
A. Versicherungsamt: Amtmann Rippmann

Die rumänische Regierung gegen die Kriegsheizer.

Berlin, 7. Nov. Aus Wien wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Wie „Az Est“ sich aus Bukarest berichten läßt, hat der rumänische Ministerpräsident Bratianu sich gegen über einer Deputation von Abgeordneten aus fünf Departements geäußert, er wolle das Parlament einberufen und sich davon überzeugen, ob das Parlament seine Auffassung billige und geneigt sei, ihn zu unterstützen. Die Rede Bratianus dauerte 45 Minuten und endete mit der Erklärung des Ministers, er könne nicht dulden, daß einzelne das Land in eine Abenteuer-Politik zu drängen beabsichtigen. Mehrere Abgeordnete betonten ihr dauerndes Vertrauen zu der Politik Bratianus. Universitätsprofessor Nivolescu überreichte dem Ministerpräsidenten ein Memorandum, in dem er die Tätigkeit des Rectors Tenescu, eines Bruders des Politikers, in den schwärzesten Farben malt und die Regierung ersucht hat, den Rektor, der gegen den König agitiere, von der Universität zu entfernen und ihm die Würde eines Staatsbeamten zu nehmen.

Entwaffnung russischer Schiffe in Rumänien.

Bukarest, 7. Nov. Nach der Besetzung des serbischen Donaufers durch die verbündeten Truppen flüchteten mehrere russische, mit Kanonen, Waffen und Munition beladene Schiffe in rumänische Häfen. Die Regierung beschloß nunmehr deren Entwaffnung.

Rumänisches Getreide für Oesterreich-Ungarn.

Frankfurt, 7. Nov. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Wien: Der Präsident der Zentralunion sämtlicher landwirtschaftlicher Genossenschaften Rumäniens, früherer Senator Renasescu, ist mit mehreren rumänischen Großgrundbesitzern in Wien eingetroffen zur Verhandlung über den Ankauf und Export rumänischen Getreides. Unter seinen Begleitern befinden sich Agrarier aller Parteischattierungen.

Das verratene Serbien.

Lugano, 7. Nov. In einem Bericht vom 3. ds. Mts. aus Saloniki stößt Magrini einen neuen Notzschrei über den Ernst der Lage in Serbien aus. Als Belagerte können die Serben nicht Proviant und Munition nachschicken, wenn man ihnen nicht den Weg von der Adriaküste über Montenegro öffne. Dieser war jedoch bisher verschlossen so daß Serbien bisher sogar Montenegro auf der Landstraße Mitrovika-Žepel, dann auf dem Saumpfad Žepel-Andrejterita mitversorgen mußte. Der serbische Oberst Leschanine habe sofort nach seiner Ankunft in Salonik bei Sarrail auf den Ernst der Lage, namentlich auf die Unmöglichkeit der Verproviantierung aufmerksam gemacht und gefordert, daß die englisch-französischen Truppen durch eine sofortige energische Offensive die Serben entsetzen. Sarrail habe erwidert, er könne augenblicklich noch nichts machen, da er zunächst die Zusammenziehung der Truppen vollenden müsse. Leschanine wurde dringlicher, worauf Sarrail sagte: „Ich muß nach meinen Instruktionen handeln.“ Magrini fügt hinzu, daß unter den serbischen Flüchtlingen in Salonik die Erbitterung gegen die Entente im Steigen sei.

London, 7. Nov. In der „Daily Mail“ veröffentlicht Sidney Law einen Artikel, in dem er ausführt daß man schon Wochen, bevor Mackensen an der Donau erschienen war, in Serbien genau wußte, daß König Ferdinand zum Kriege schreiben werde. Daß man Serbien im Stich gelassen habe, sei schlimmer als das Verhalten gegenüber Belgien, beinahe hätte ich geschrieben, sagt Sidney Law, es sei Verrat.

(W.B.) London, 7. Nov. Das Reutersche Bureau erfährt: England und Rußland warnen Serbien, daß die englisch-russische Operation zur Erhal-

An die Herrn Ortsvorsteher!
Der in dem oberamtlichen Erlaß vom 3. Sept. d. Js. betr. Belehrung über Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung, verlangte Bollzugsbericht wurde noch nicht von allen Schultheißenämtern erstattet. Das Versäumte ist daher umgehend nachzuholen.
Calw, den 4. November 1915.
A. Oberamt: Binder.

A. Oberamt Calw.
Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 257. (Beilage) erschienene Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 28. Oktober d. Js., betreffend die Abhaltung eines Volksernährungskurses in Gerabronn, werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.
Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.
Den 3. November 1915.
Regierungsrat Binder.

Die Unabhängigkeit und Integrität Serbiens verfallen würde, falls Serbien ein Abkommen mit Deutschland und der Türkei schließt. Die Versicherung Serbiens, daß die Meldung von einem Ueber-einkommen unbegründet sei, wurde als zufriedenstellend betrachtet.

(W.B.) London, 6. Nov. „Daily Chronicle“ betont in einem Leitartikel, daß Serbien eigentlich keinen Anspruch auf die Hilfe Englands und Frankreichs habe. England und Frankreich würden nicht durch Ehre und Politik verpflichtet, für die Unabhängigkeit und Integrität Serbiens bis zum letzten Atemzuge einzutreten, wie im Falle Belgiens. Serbien war allein der Klient Rußlands. Trotzdem erkennen Frankreich und England jetzt, daß sie Serbien nicht ohne Hilfe untergehen lassen dürfen.

Die Zahl der Ententetruppen auf dem Balkan.

(W.B.) Kopenhagen, 7. Nov. Die „National Tidende“ meldet aus Petersburg: Nach hier eingegangenen Berichten haben die englisch-französischen Truppen auf dem Balkan nunmehr die Stärke von 150 000 Mann erreicht. Da diese Zahl zur Einleitung einer kräftigen Offensive nicht genügt, sollen weitere Verstärkungen aus Frankreich, England und Rußland abgewartet werden.

Von unseren Feinden.

Teuerungsmassnahmen in Frankreich.

(W.B.) Paris, 7. Nov. Der Minister des Innern brachte in der Kammer einen Gesetzesantrag ein, der die Bürgermeister und gegebenenfalls die Präfecten ermächtigt, während der Kriegszeit alle Lebensmittel, alles Heizmaterial und Beleuchtungsmaterial abzuschätzen und zu beschlagnahmen. Verstöße gegen die behördlichen Entschlüsse werden mit Geldbußen bis zu 10 000 Francs oder Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Ritcheners Sendung.

(W.B.) London, 7. Nov. Das Pressebureau teilt mit: Lord Ritchener ist auf Ersuchen seiner Amtsgenossen aus England abgereist, um dem Kriegsschauplatz im Osten einen kurzen Besuch abzustatten.

(W.B.) Berlin, 8. Nov. Ueber Ritcheners neue Stellung schreibt die „Kreuzzeitung“: „Die Sorge um Aegypten und den Suezkanal hat zu Ritcheners neuer Bestimmung Anlaß gegeben. Es fragt sich, ob er sich zuerst nach dem Balkan begeben, oder ob die Reise direkt nach Aegypten gehen wird.“ Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet: Nach der Meldung eines belgischen Blattes wird Ritchener den Oberbefehl über die Balkantruppen übernehmen.

Die Furcht der Engländer vor der Wehrpflicht.

(W.B.) London, 7. Nov. „Daily Mail“ meldet, die Auswanderung nach Amerika dauere wegen der befürchteten Einführung der Wehrpflicht fort. Die Auswanderer seien namentlich Irländer. In Liverpool habe gestern großer Andrang zu den Bureau der Cunardlinie geherrscht, wo die Zwischen-decksfahrkarten verkauft werden. Als der Andrang seinen Höhepunkt erreicht habe, seien Werbeoffiziere erschienen u. hätten Ansprachen gehalten, aber keiner habe sich zum Eintritt ins Heer gemeldet, obwohl die Werber die Rückzahlung des Ueberfahrtspreises versprochen und die sich Meldenden zum Tee eingeladen hätten.

(W.B.) Haag, 7. Nov. Seit mehreren Tagen ist hier ein beträchtlicher Zuwachs des britischen Elements zu bemerken. Es sind durchweg junge Leute wehrfähigen Alters.

Eine Verschwörung in Aegypten.

Budapest, 7. Nov. „A Nap“ meldet aus Konstantinopel: „Idam“ berichtet aus Aegypten, daß dort ein großer Verschwörungsprozeß gewaltiges Aufsehen erregt. Die Verschwörung wurde von den Engländern in den letzten Tagen aufgedeckt, wobei festgestellt wurde, daß ihre Häupter der allernächsten Umgebung des Sultans angehören. Ihr Ziel war, den Sulta mit allen Mitteln, unter Umständen durch Mord zu beseitigen und Aegypten vom Joch der englischen Herrschaft zu befreien. Nicht weniger als 40 Personen des Hofstaats wurden verhaftet und 24, die besonders belastet waren, bereits hingerichtet.

Die Folgen des „schlechten“ Wetters.

Berlin, 7. Nov. Aus Wien wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Der klägliche Verlauf des italienischen Feldzuges ist aus der fortwährenden Zunahme der Enthebung von Generälen zu erkennen. Nunmehr ist nach einer Mitteilung der „Politischen Korrespondenz“ die Zahl der Generäle, die seit Kriegsbeginn ausgeschieden sind, auf 38 gestiegen.

Japan als Geldgeber.

(W.B.) London, 7. Nov. Die „Times“ erfahren, daß in Paris über eine französische Anleihe in Japan, vermutlich 5prozentige Bonds, verhandelt werde. Die vermehrte Finanzkraft Japans erhelle daraus, daß Japan in London seine eigenen Emissionen zurückgekauft u. die Bezahlung seiner ausstehenden Schatzanweisungen eingeleitet habe. — Japan hat ebenso wie Amerika durch diesen Krieg so viel Geld verdient, daß es sich nun unabhängig machen kann. Diese Tatsache muß auch auf die Sollseite des Bierverbands gebucht werden.

Bermischte Nachrichten.

Das Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe.

(W.B.) Wien, 7. Nov. Nach Mitteilung der Postsparkasse haben die Anmeldungen auf die dritte österreichische Kriegsanleihe bis jetzt den Betrag von 3300 Millionen Kronen überschritten. Das endgültige Ergebnis liegt noch nicht vor. Das R. A. Korrespondenzbüro meldet: In ihrer Besprechung des glänzenden, alle Erwartungen übersteigenden Ergebnisses der dritten österreichischen Kriegsanleihe heben die Blätter hervor, daß die Monarchie damit abermals einen Beweis ihrer ungebrochenen wirtschaftlichen Stärke erbracht habe, der gerade in den Tagen bekannt geworden sei, als seitens maßgebender englischer Faktoren die finanzielle Lage des britischen Reiches als sehr ernst bezeichnet wurde. Mit lebhafter Genugtuung gedenken die Blätter auch der Mitwirkung der Kapitalistenkreise aus Deutschland, das die bundesfreundliche Gesinnung neuerlich bezeugt habe, und betonen, daß auch die Schweiz und Holland sich hervorragend an den Zeichnungen beteiligten.

(W.B.) Wien, 5. Nov. Zu den Finanzgruppen, die für die neue Kriegsanleihe der Monarchie ein Interesse zeigen, zählen auch die Versicherungsgesellschaften des Deutschen Reiches. Der Präsident des alle Versicherungszweige umfassenden Zentralverbandes, Regierungsdirektor Ritter von Rapp-München, hat ein Zirkulartelegramm an die Verbandsmitglieder versandt, in dem er unter Zustimmung des deutschen Aufsichtsamtes auf die Gelegenheit aufmerksam macht, ein populäres sicheres Papier von erstklassiger Sicherheit zu soliden, vorteilhaften Bedingungen zu erwerben. Die Anmeldungen von Zeichnungen, die täglich eintreffen, kommen von Versicherungsgesellschaften, die in Oesterreich-Ungarn keinen Geschäftsbetrieb haben. Es handelt sich dabei also nicht um die üblichen, bei der hiesigen Regierung zu deponierenden Anlagen zur Deckung der Prämienreserven, sondern um erfreuliche Betätigung des Gemeinnes, der die Kräfte der Bundesgenossen hinter der Front zusammenführt, um den Kriegskameraden an der Front zum definitiven Sieg zu verhelfen.

Andrassy für eine Vertiefung des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses.

(W.B.) Wien, 7. Nov. In der „Neuen Freien Presse“ tritt Graf Julius Andrassy für eine Vertiefung des Bündnisses der Monarchie mit Deutschland ein und betont, da dieses Bündnis auch auf Zweige des staatlichen Lebens auszudehnen wäre, die von ihm bisher nicht berührt wurden. Daß das Bündnis segensreich und unerschöpflich ist, darüber gibt es keine Meinungsverschiedenheiten und die Einheit des Gefühls hat sich im gegenwärtigen heldenhaften Kampfe gezeigt. Andrassy bespricht die Interessensphären beider Länder und hält es für notwendig, daß sich das Bündnis auch auf das wirtschaftliche Leben und auf die Art und Weise der Verteidigung

erstreckt. Es wäre das beste Ergebnis des Krieges, wenn es Oesterreich-Ungarn und Deutschland in künftigen Kriegen untrennbar, im Frieden aber zu solchen Mitarbeitern machen würde, die einander ausbilden, einander ergänzen und einander heben, indem die beteiligten Dynastien und Staaten ihre Souveränität behalten und kein Teil den anderen seinem einseitigen Willen und seinen imperialistischen Expansionsbestrebungen unterwerfen will, während sie nach außen hin einheitlich auftreten. Dieses Ergebnis läßt sich erreichen.

Die amerikanischen Kriegslieferungen für Rußland.

(W.B.) Kopenhagen, 7. Nov. „Berlinske Tidende“ meldet aus Petersburg: Die Vereinigung zur Förderung der russisch-amerikanischen Beziehungen hielt am Donnerstag ihre Sitzung ab. Dabei hielt Milkow einen Vortrag, in dem er sagte, Amerika habe bisher für 1½ Milliarden Rubel Kriegslieferungen für Rußland ausgeführt und Bestellungen für weitere 4½ Milliarden noch auszuführen. Die Unterstützung, die Amerika der Entente geleistet habe, beweise, daß Rußland in der Ausnutzung der Hilfsquellen noch viel von Amerika zu lernen habe.

Die Entente und die chinesische Souveränität.

London, 7. Nov. Die „Times“ melden aus Peking: Die Mehrheit der Provinzen stimmte für die Erziehung der Monarchie mit Yuanshikai als Kaiser, ohne daß Mißbilligung bekundet wurde. Der japanische Geschäftsträger besuchte gestern den Minister des Aeußern, um Aufklärung zu erbitten über die Antwort der chinesischen Regierung auf den neulichen gemeinsamen Rat Japans, Rußlands und Englands, den Regierungswechsel aufzuschreiben. Die chinesische Regierung erklärte, daß sie es für unmöglich halte, ohne große Unruhen beizutreten zu müssen, der Bewegung Einhalt zu tun, die sich seit zwei Jahren entwickelt habe und jetzt ausreife. Die Regierung habe aus dem ganzen Lande keinerlei Berichte beunruhigenden Charakters erhalten.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. November 1915.

Das Eisene Kreuz.

Gefreiter Gottlieb Bürkle von Stammheim, im Feld.-Art.-Regt. 65, erhielt das Eisene Kreuz.

Dienstnachrichten.

Der Oberbahnassistent Halle in Calw, ist zum Eisenbahnsekretär in Eutingen befördert worden.

Kriegs-Verluste des Oberamts Calw.

Aus den württembergischen Verlustlisten Nr. 295 und 296.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120.

Wagner, Karl Friedrich, Ostelsheim, l. verm. — Vayer, Ludwig, Calw, l. verm. — Stöffler, Friedrich, Dedenspfonn, gef. — Schneider, Gottlob, Dedenspfonn, l. verm. — Wolf, Johannes, Bwerenberg, l. verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 246.

Lheur, Georg, Weilerstadt O.L. Leonberg, l. verm. — Harimann, Theodor, Elm. d. L., (Frommern), Calw, jährl. verm. — Hermann, Gottlieb, Seizental, gef. — Herzog, Christian, Althengstett, l. verm. — Riezinger, Johannes, Monafam, l. verm.

Der erste Wochenmarkt nach der Festsetzung für Butterpreise.

* Die Butterpreise sind in der letzten Zeit riesig in die Höhe gegangen. Die Preise waren hier bis auf 2,20 M das Pfund Sauerbutter gestiegen und man nahm allgemein an, daß das Pfund bis auf 3 M hinaufgehen werde. Ein Unterschied im Preis zwischen Süß- und Sauerbutter wurde überhaupt nicht mehr gemacht. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Butter hat der ungerechtfertigten Steigerung ein Ende gemacht. Es war zu erwarten, daß der Markt eine schwache Zufuhr an Butter aufweisen würde; diese Annahme war aber unrichtig. Trotzdem manche langjährigen Lieferanten ihre ständigen Kunden schmählich im Stich ließen, war die Zufuhr an Butter größer als an den vorhergehenden Wochenmärkten. Nur gestaltete sich der Verkauf nicht so einfach. Bei Süßrahmbutter war Preis und Abnahme sehr regelmäßig; die Molkereien paßten sich sofort der Festsetzung der Höchstpreise an und gaben die Butter ohne Zögern zu 2 M das Pfund ab. Anders die Butterfrauen. Sie weigerten (wie auch anderwärts) sich zum Teil entschieden, den Preis von 1,50 M als ihnen zu niedrig anzunehmen, teils wollten sie die Butter wieder mit nach Hause nehmen. Dieses unwürdige Verhalten mißte sie aber nichts. Das Landjägerkommando und die Schutzleute griffen energisch drein, beschlagnahmten die Butter und verkauften sie zu dem festgesetzten Höchstpreis. Man sollte meinen, der sonst so ehrenwerte Bauernstand werde sich willig in die eingeführte Ordnung fügen; es war aber leider

nicht so. Die vorherigen Preise waren zu hoch getrieben und zu verlockend, als daß man freiwillig sich von diesen getrennt hätte. Es mußte aber doch von einsichtiger Seite damit gerechnet werden, daß die Regierung im Interesse der Volksernährung eine weitere Steigerung nicht zulassen könne. Der Preis von 1,50 M für ein Pfund Landbutter ist gewiß nicht zu niedrig und der Produzent kommt bei diesem Preis gut auf seine Kosten. Wohin soll denn die fortwährende Steigerung der notwendigen Lebensmittel führen? Ein großer und vielleicht der größte Teil der Bevölkerung ist nicht im Stande, diese hohen Lebensmittelpreise zu erwägen. Das Gesamtwohl des Staates erfordert aber, daß alle Bewohner sich die notwendigen Lebensmittel verschaffen können. Es ist bedauerlich, daß diese Einsicht nicht überall Platz greift, und daß die Maßnahmen der Regierungen von gewissen Leuten umgangen werden wollen. Bedauerlich ist es auch, daß, wie uns gesagt wurde, es Hausfrauen gab, die zu den Verkäuferinnen von Butter sagten, bringen Sie mir die Butter ins Haus, ich werde Ihnen dann noch ein gutes Trinkgeld geben. Auf diese Weise werden die guten Absichten der Regierung zu Schanden gemacht und die übrige Einwohnerschaft, die nicht soviel Geld ausgeben kann, benachteiligt. Da die Molkereien in andere Staaten nicht mehr gut ausführen können, so ist auf eine größere Zufuhr von Süßbutter zu rechnen. Damit ist dem Marktbedürfnis gedient und diese Beschickung von Süßbutter wird von selbst eine Zufuhr von Sauerbutter mit sich bringen. Im übrigen wird es auch der Stadtverwaltung möglich sein, einen Vertrag mit leistungsfähigen Molkereien abzuschließen und damit die Stadt mit genügend Butter zu versehen, wie dies bei Eiern auch der Fall ist.

Kupferbestandsmeldung.

Das stellv. Generalkommando gibt bekannt: Durch die Bekanntmachung M. 1.7.15. K.R.A. (in Kraft getreten am 20. Juli 1915) ist eine Bestandsmeldung von Fertigfabrikaten, die ganz oder teilweise aus reinem Kupfer bestehen, angeordnet worden. Die Verfügung über Kupfer aus Fertigfabrikaten wurde darin gewissen Beschränkungen unterworfen, doch enthielt die damalige Anordnung noch keine Beschlagnahme. Neuerdings werden nun durch die „Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Nachmeldung von Kupfer in Fertigfabrikaten“, Nr. M. 5395/9. 15 K.R.A. vom 2. November 1915 eine Reihe der in Bekanntmachung M. 1.7. 15. K.R.A. aufgezählten Gegenstände der Beschlagnahme unterworfen. Es handelt sich nach § 2 der Bekanntmachung hauptsächlich um gewerbliche Anlagen und Apparate, so daß unter normalen Umständen Privatpersonen und Haushaltungen von der Beschlagnahme nicht betroffen werden. Den Kreis der betroffenen Personen usw. legt § 3 der Bekanntmachung fest. Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände dürfen an die Metall-Mobilmachungsstelle des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin W 9, Potsdamerstraße 10/11 verkauft werden. Anderweitige Verfügung (auch zur Ausführung von Kriegslieferungen!) ist nur mit Zustimmung der Metall-Mobilmachungsstelle zulässig. Für alle Personen, die ihrer Meldepflicht nach Verfügung M. 1.7. 15. K.R.A. bisher nicht genügt haben, wird eine neue Meldefrist bis zum 30. November 1915 gesetzt. Es wird dringend davor gewarnt, diese Nachfrist ungenutzt verstreichen zu lassen, da ein Unterlassen der Meldung strafrechtliche Verfolgung nach sich zieht. Die Bekanntgabe der neuen Verordnung M. 5395/9. 15. K.R.A. erfolgt in der üblichen Weise durch die zuständigen Militärbefehlshaber mittels Anschläges und Abdrucks in amtlichen Zeitungen. Die näheren Einzelheiten sind im „Staatsanzeiger“ vom 2. November 1915 zu ersehen. Die Beschlagnahme von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel nach Bekanntmachung M. 325/7. 15. K.R.A. bzw. M. 325 e/7. 15. K.R.A., mit deren Durchführung die Kommunalverbände beauftragt sind, hat mit der Verordnung M. 5395/9. 15. K.R.A. nichts zu tun.

(S.C.B.) Nagold, 7. Nov. Von den Vereinigten Deckfabriken Calw wurden wieder je 1000 Mark der Stadtgemeinde und dem Roten Kreuz zu Kriegswohlfahrtszwecken überwiesen. Von der Firma und der Familie ihres früheren Inhabers wurden bis jetzt 6000 Mark gestiftet. — Die Butterhändler haben sich wohl oder übel nach den Höchstpreisen richten müssen. Ungäuer Butter, die vorher 3 Mark kostete, wird jetzt zu 2 Mark offeriert. In Einzelfällen mußte die Polizei einschreiten und Klärung schaffen.

S.C.B. Vieherach, 7. Nov. Von gestern Samstag ab kostet das Pfund Schweinefleisch 1,50 Mark und das Pfund Kalbfleisch 1,10 Mark. Die Metzger öffnen hier ihre Läden Sonn- und Feiertags nur noch von 11 bis 2 Uhr.

Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltmann, Calw.

Aufgebot.

Der 24 Jahre alte Friedrich Bär, z. Zt. Landsturmmann, von Simmozheim N. Calw hat beantragt, die am 1. August 1869 zu Simmozheim N. Calw als Tochter des Heinrich Bär, Schneiders und der Rosine geb. Nüßle, geborene, angeblich im Jahre 1893 von Simmozheim nach Amerika ausgewanderte und seither verschollene

Friederike Christiane Bär

für tot zu erklären.

Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag, den 19. Mai 1916, vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht anderaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Calw, den 6. November 1915.

Königliches Amtsgericht.
Amtsrichter Irion.

Calw, den 8. November 1915.

Trauer-Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante



Caroline Schnauffer,

geb. Gauß,
Conditoren-Witwe,

ist am Samstag Abend im Alter von noch nicht ganz 89 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Nonnenmacher,
Familie Schüle, Merklingen.**

Beerdigung Dienstag Mittag 2 Uhr.

Für etwa zuge dachte Blumen spenden wird herzlich gedankt.

Die

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Agentur der Württemberg. Notenbank

empfehlen ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

a) für Mitglieder:

Gewährung von Credit in laufender Rechnung.
Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft.
Diskontierung von Wechseln.

b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):

Ankauf von Schecks.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.
Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen Geldsorten.
Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss des Mieters.
Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis.
Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als Anlehen auf Schuldschein oder als Spareinlagen.

Kräftiges, fleißiges

Mädchen,

für Zimmer und Haus, zum 1. Dezember eventl. früher, bei hohem Lohn und reichlichen Trinkgeldern gesucht.

Arnold, Schömberg
N. Neuenbürg.

Ein wohlgezogener kräftiger

Junge

findet sofort gute

Lehrstelle.

Karl Steegmüller, Sattler- und Tapeziermeister, Pforzheim, Holzgartenstraße 5.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend e. G. m. b. H.

Rechnungsabschluss

für das 9. Geschäftsjahr 1914/15,

umfassend die Zeit vom 1. Oktober 1914 bis 30. September 1915.

Bilanz.

Aktiva.	M. S.	Passiva.	M. S.
Kassa-Konto (Barbestand)	162.65	Reservefonds-Konto	2 498.—
Bank-Guthaben	8 264.17	Spezialreservefonds-Konto	2 000.—
Geschäftsanteile bei der Großeinkaufsgesellschaft Hamburg	2 285.05	Rückvergütungsreserve-Konto	3 424.45
Wertpapier-Konto (Kriegsanleihe)	5 910.—	Mitglieder-Guthaben-Konto	10 630.91
Inventory-Konto (Buchwert)	1 600.—	Mitglieder-Rabatt-Guthaben-Konto	6 475.85
Waren-Konto	13 340.—	Konto-Korrent-Konto (Warenschulden)	1 731.57
Kohlen-Ausstände	1 636.08	Spareinlagen-Konto	842.50
	33 197.95	Gewinn	5 594.67
			33 197.95

Beschluß der Generalversammlung zur Verwendung des Reinertrags:

Zuwendung zum Reservefonds	502.—
Einen Zins von 4% auf Mk. 6660.— vollbezahlte Geschäftsanteile	266.40
Eine Rückvergütung von 2 1/2% auf Mk. 126 917.— verabfolgte Marken im eigenen Geschäft	3 172.90
Dem Spezialreservefonds zuzuwenden	500.—
Für Kriegshilfe oder Familienunterstützung auszugeben	200.—
Auf neue Rechnung vorzutragen	953.37
	5 594.67

Et. § 42 III Abs. 4 des Statuts erhalten die Mitglieder 5% Rabatt auf den Umsatz des eigenen — und Lieferanten-Geschäftes = Mk. 6 475.85. Der Rabatt kommt mit der Rückvergütung zur Auszahlung.

Mitgliederstand.

Stand am 1. Oktober 1914	601
Neu eingetreten im Laufe des Jahres	102
	703

Durch Wegzug ausgeschieden	13
„ freim. Kündigung	13
„ Tod	3
	29

Somit Stand am 30. September 674 Mitglieder.

Auf Stammheim entfallen 166 Mitglieder.

Die Haftsummen der Genossen vermehrten sich um 1915 M. 10 630.91. Die Geschäftsanteile betragen am 30. September M. 2190.— und betragen am 30. September M. 20 220.—.

Vorstand: Schrag, Knecht.
Kontrollleur: Kummelin.

Calw, den 29. Oktober 1915.

Vorstehende Bilanz geprüft und richtig befunden:
Für den Aufsichtsrat: F. Schradin, Vorsitzender.

Die Auszahlung der Rückvergütung

erfolgt am Montag, den 8. November, von Nr. 1 bis 600 je abends 8 Uhr im Laden in
am Dienstag, den 9. November von Nr. 600 und höher Calw, Badstraße.

Für unsere Stammheimer Mitglieder erfolgt noch die Bekanntgabe.



Kassetten

in den neuesten Farben und Formaten in grosser Auswahl, noch ohne Aufschlag, da frühzeitig gekauft, empfiehlt
Emil Georgii.

Neu!

Bruchleidende

Neu!

bedürfen kein sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie meinen in Größe verschw., nach Maß u. ohne Feder hergestellte, Tag und Nacht tragbar. Bin selbst am Mittwoch, d. 10. November, nachmittags von 3—6 Uhr in Calw, im Hotel „Waldhorn“ mit Mustern vorerwähnt. Apparat, sowie mit ff. Gummi und Federbänder, auch für Kinder, sowohl mit Leib-, Hängel-, Umstands-, Muttervorfallbinden, anwesend. Garantiere für sachgem. streng diskrete Bedienung.
J. Mellert, Konstanz (Bodensee) Wessenbergstraße 15. Telefon 515.

Eine neue Bettlade mit Kof und einen Waschtisch

billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen,

von 17—20 Jahren auf 1. Dezbr. aufs Land gesucht. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Fleißiger Mann oder Frau

für Gartenarbeit, für einige Tage gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Kernobstbäume, (Hoch- und Halbhochstämme), Pyramiden,

in den besten hier erprobten Sorten, in hoher Lage am Plage gezogen,

Steinobst, Stachel- u. Johannisbeersträucher

in verschiedenen Sorten, prima Ware hat zu verkaufen
W. Pfommer, Baumwart, Weltenichwamm.

10—12 Wagen

Kofmist

hat abzugeben Sägewerk Hirjan.

Große sonnige Wohnung,

eventl. auf zwei Stockwerke verteilt, von besserer, ruhiger Familie gesucht.

Schriftliche Angeb. unter E. H. an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Riesen-Büchlinge,

Stück 15 Pfg., empfehlen

Pfannkuch & Co.
Calw. Telef. 45.

Kenbulach.

Eine Kuh samt Kalb, verkauft
Samuel Hammann.

Spejhardt.

Sege eine ältere gute
Milchkub samt Kalb dem Verkauf aus.
M. Schnürle.

Ostelsheim.

4 schöne
Zucht-Rinder jährige, verkauft sofort
Fr. Nagel.